

«Hat die Geschichte irgendwas mit Gott zu tun?»

Am gestrigen Sonntag vormittag fand im Foyer des TaK die «Monatslesung» im Februar statt. Arno Oehri und Mario Gremlich lasen die Texte.

mgd – Um es gleich vorweg zu nehmen, es war wieder einmal eine jener Veranstaltungen, die man nicht missen möchte, ein Erfolg in vielerlei Hinsicht. Schönes Wetter, Schnee und Sonne in den Bergen und dennoch eine sehr gut besuchte Vorstellung im TaK-Foyer mit Interessierten aus dem ganzen Land. Mario Gremlich, der diese Lesungen initiiert hat, begrüßte die Gäste und Arno Oehri umriss das Programm: eine Kürzestgeschichte, eine Kurzgeschichte, nach einer kleinen Pause ein Essay über die Schuldfrage.

Texte von Arno Oehri

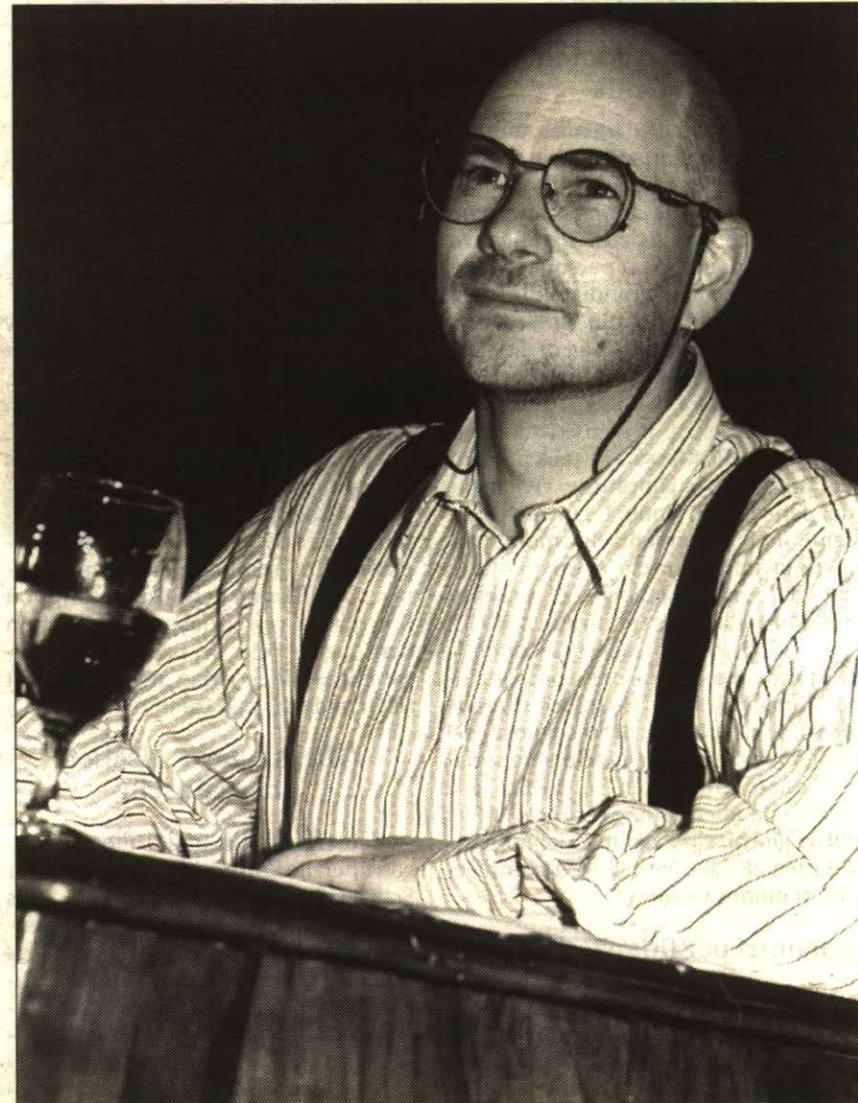
Die erste Geschichte schilderte, wie ein profaner Rasenmäher die Niederschrift philosophischer Gedanken unmöglich macht. Die Sprache Arno Oehris hätte jedem Schauspieler zur Ehre gereicht. Die zweite Geschichte «Westwärts» las Mario Gremlich. Was passiert, wenn der Schutzengel an einer Landstrasse steht, um die Seele seines Schutzbefohlenen «hinüber» zu geleiten, der im himmlischen Plan vorgesehene Unfall aber nicht passiert? Die Beteiligten durchlaufen eine ganze Skala von Gefühlen, das Publikum hört äusserst gespannt zu bis zum überraschenden Schluss, und dann fragt nicht nur die junge Dame

von Radio L, welche die Lesung aufnahm, «Ist der Text wirklich von Arno Oehri?» Er ist es, ebenso wie der dritte Text, den er nach einer kurzen Pause las, der Gedanken über die Schöpfung, über Evolution und das Auftauchen der Schuldfrage zum Inhalt hatte. Man hört ihm gerne zu, es tönt philosophisch aber doch sehr verständlich, ist nachvollziehbar. Viele mögen diese Gedanken oder ähnliche schon gedacht haben, nicht jeder realisiert, dass er raus muss, «raus aus diesem engen Tal, um mit unserem armen, kleinen Menschenverstand Gottes Wege zu verstehen».

Bei jeder der vorgetragenen Geschichten war man überrascht, dass sie schon zu Ende war, man hätte noch länger und länger zuhören können, und das ist immer ein gutes Zeichen. Man kann sich auf Arno Oehris nächste Schreibe freuen, wenn man ihm auch Zeit lassen sollte, denn Schreiben ist nur eine seiner kreativen Tätigkeiten.

Nach dem Sturm wie ein Frühlingserwachen

All die kleinen Veranstaltungen im TaK-Foyer der letzten Monate sind wie Blumen, die aus gebeutelter Erde spriessen, wie kleine Kostbarkeiten zum Geniessen. «Dieses hier ist wesentlich, im kleinen Foyer findet Theater statt, daran muss man glauben», so Magdalena Fitzi, die unter den Zuhörern war. Daran glauben alle, die dem Theater die Treue halten, man wird nicht immer belohnt für seine Treue, aber immer öfter.



Arno Oehri (unser Bild) und Mario Gremlich lasen gestern im TaK-Foyer Arno-Oehri-Texte. (Foto: C. Wolf)